

Ihnen allen, liebe Hörerinnen und Hörer, ein herzliches Willkommen zu unserem Podcast!

Fülle, Triumph und Größe sind die Worte, die gegen Ende der Osterzeit bildgewaltig das große Finale einleiten, das uns am Ende unseres Lebens erwartet.



Bayerisches Nationalmuseum  
 Auferstehung und Himmelfahrt Christi, sog.  
 Reidersche Tafel  
 Rom, um 400, Elfenbein,  
 18,7 x 11,5 cm

Fülle, Triumph und Größe – wer träumte nicht in irgendeiner Weise von Momenten, die uns einen Anteil daran geben würden. Doch jeder weiß, wie bitter gerade diese so nach Vollendung klingenden Worte sich gestalten können, wenn wir sie selber machen, wie offensichtlich sich gerade darin unsere menschliche Begrenztheit und Unvollkommenheit zeigt. Wenn wir uns heute feiernd auf das Fest Christi Himmelfahrt einlassen, so liegt etwas von der Herrlichkeit dieser prachtvollen Größe Christi spürbar in der Luft. Das uns in der Hl. Schrift überlieferte Bild ist neben der Beschreibung einer Erfahrung, auch die Schilderung der Erfüllung alttestamentlicher Verheißungen, ausgedrückt natürlich in den Bildern der antiken Welt.

Was wir heute mit Christus auch feiern, ist die Tatsache, dass sich in diesem österlichen Sieg für uns etwas ändert, dass wir nämlich einen Anteil an diesem Sieg erhalten. Er hatte es ja gesagt: *Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.* (Joh 12,32) Heute bekommt diese Erhöhung diese noch tiefere Bedeutung, die wir, solange wir leben, nur glaubend ahnen können.

Unter der Überschrift *Gottes Siegeszug vom Sinai zum Tempel* beschreibt der Psalm 68 einen solchen Triumphzug. Darin wird Gott anlässlich seines Siegeszuges für seine Mildtätigkeit und

Güte Dank zuteil. Er wird als *Vater der Waisen und Anwalt der Witwen* bezeichnet, als der, der das *Verlassene heim bringt* und *Gefangene hinaus in das Glück* führt. Beim Hinaufsteigen in die Höhe des Tempels werden auch Gefangene mitgeführt, wird Beute mitgebracht. Doch wie verhält es sich mit diesen Gefangenen, wenn wir diesen Siegeszug auf Christus umdeuten, wenn mit dem Tempel der himmlische Thronsaal gemeint ist, wo er von nun an den Platz zur Rechten des Vaters einnimmt? Dazu gibt es im Neuen Testament ein passendes anderes Bild:

Wer an Christus glaubt, der glaubt an das Reich Gottes, der weiß um den Auftrag, Menschenfischer zu sein, der an die Apostel erging, der anlässlich eines unerwarteten Fanges von 153 großen Fischen ausgesprochen wurde (Joh 21,11). Wer sich von Christus fischen lässt, wer Ihm ins Netz geht, der ist Gefangener des Herrn. Und den führt dieser nicht zu seinem Schaden im Triumph in sein Reich, wo in der Stadt des Herrn der Heere, im himmlischen Jerusalem, die vielen Wohnungen warten. Wir dürfen uns den Einzug Christi ruhig im Freudentaumel einer jubelnden Menge vorstellen. Vielleicht singt der Himmel an diesem Tag, was wir im Morgenlied der Laudes Ihm heute singen: *O grande cunctis gaudia* – O große Freude für alle.

Freuen Sie sich mit uns. Es ist ein Grund zur Freude, sich auf eine so gewaltige und prachtvolle Zukunft zu freuen. Christus der Herr nimmt heute seinen Platz als König ein - Er, der Herrscher über das All.

Es grüßen Sie die Schwestern aus Helfta.

Sr. M. Sandra Gelbe OCist

Kloster St. Marien zu Helfta am Fest Christi Himmelfahrt 2020